

Vorzieheffekte der Gesundheitsreform führen kurzfristig zu größerer Nachfrage

Weiterhin positive Auftragslage

Die Patientenverunsicherung durch die Gesundheitsreform sorgte auch im IV. Quartal 2003 für einen Umsatzanstieg bei den Dentallaboratorien. Laut jüngstem Konjunkturbarometer des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) schätzt jedoch jeder zweite Betrieb die Aussichten für das Jahr 2004 wieder als schlecht ein.

Frankfurt/M. (dh) – Im Jahr 2003 gaben die gesetzlichen Krankenversicherungen 3,7 Mrd. € für Zahnersatz aus. Das waren 7,5 % mehr als noch im Jahr zuvor. (Lesen Sie dazu auch den Artikel „Pressekampagnen für Auslandszahnersatz ...“ auf Seite 7 dieser Ausgabe.) Klaus Theo Schröder, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung um Ulla Schmidt (SPD),

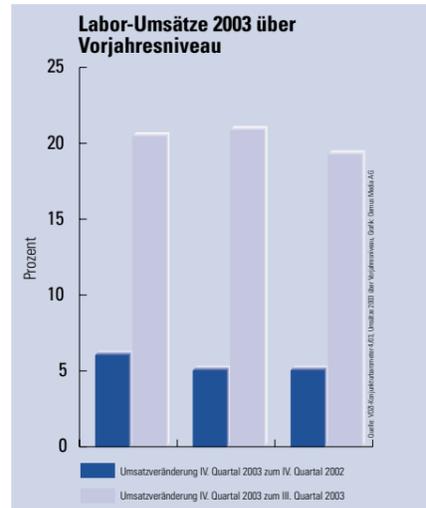
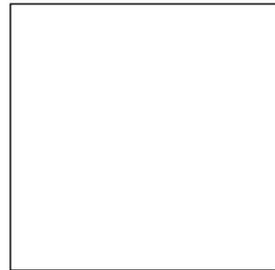
sieht in diesem Anstieg einen Vorzieheffekt der aktuellen Gesundheitsreform. So befürchteten viele Patienten, schon ab dem Jahr 2004 bei der Versorgung mit Zahnersatz benachteiligt zu werden, und versuchten deshalb sowohl bei Optikern als auch bei Zahnärzten noch möglichst viele Leistungen mitzunehmen. Diese Effekte wirkten sich nach Ansicht des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) auch positiv auf die Dentallabore aus. Demnach konnte bundesweit in 2003 ein Umsatzanstieg von 6,1 % im Jahresverlauf verzeichnet werden. Für das IV. Quartal 2003 ergab sich sogar gegenüber den tendenziell eher schwachen III. Quartal ein Anstieg um 20,4 %. Dies geht weit über den typischen saisonalen Aufschwung von rund 10 % hinaus. Der VDZI geht unter Be-

rücksichtigung der 5%igen Absenkung der Höchstpreise für zahntechnische Leistungen sogar von einem realen Leistungsanstieg von 11,6 % aus. Wesentliche Gründe für diesen Anstieg der Umsätze sieht der Dachverband neben den bereits genannten Auswirkungen der Gesundheitsreform auch in den neuen Zahnersatz-Richtlinien sowie dem neuen Bewertungsmaßstab BEMA II – 2004. Beide traten zum 1.01.2004 in Kraft. Sowohl Zahnärzte als auch Patienten hatten dadurch ein hohes Interesse, notwendige Arbeiten noch vor diesem Stichtag zu erledigen, um Leistungseinschränkungen zu vermeiden. Diese politisch bedingten Vorzieheffekte wirkten sich im IV. Quartal 2003 auch auf die Einschätzung der Geschäftslage aus. So bewerteten mehr als die Hälfte der befragten La-

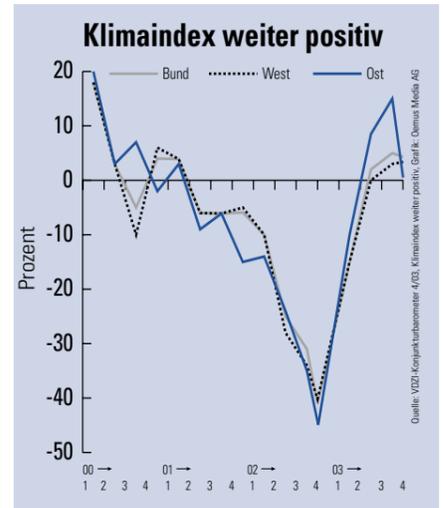
bore (56,1 %) ihre aktuelle Geschäftslage als positiv. Auf die

geschäftlichen Erwartungen für das I. Quartal 2004 angesprochen, fiel die Prognose eher negativ aus. 40 % der Betriebe im Westen Deutschlands sowie 51 % der ostdeutschen Dentallabore halten den Nachfrageschub Ende 2003 eher für ein kurzfristiges „Strohfeuer“ und befürchten für 2004 neue Umsatzeinbrüche. Der Gesamt-Klimaindex, der nicht nur die aktuelle Geschäftslage, sondern auch längerfristige Erwartungen widerspiegelt, bleibt dennoch weiter positiv. Die außerordentlich positiv bewertete Geschäftslage Ende 2003 hat also die Befürchtungen für das folgende Jahr überzeichnet. **zt**

ANZEIGE



Sowohl im III. Quartal 2003 (6 %) als auch im IV. Quartal 2003 (20 %) lagen die Umsätze der Dentallaboratorien deutlich über dem Niveau des Vorjahres.



Der Klimaindex spiegelt sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen für das Folgequartal wider. Der Index lag Ende 2003 bei 3,8 % (West) und 0,3 % (Ost).

ZT Schreiben Sie uns!

Ihnen brennt ein Thema unter den Nägeln? Sie möchten den Berufskollegen Ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Ansichten näher bringen, zur allgemeinen Diskussion anregen oder unserer Redaktion einfach nur Feedback geben? Dann schreiben Sie uns! Schicken Sie uns Ihre Meinung an folgende Adresse:

Redaktion ZT Zahntechnik Zeitung
Stichwort „Leserbriefe“
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: c.sens@oemus-media.de



Neue Betrügereien mit Zahnersatz

Ermittlungen gegen Dentalhandelsgesellschaften laufen auf Hochtouren

(kh) – Die Staatsanwaltschaften in Duisburg und Berlin haben wegen Verdachts auf Betrug gegen die Geschäftsführer von drei Dentalhandelsgesellschaften Ermittlungsverfahren eingeleitet. Diese sollen überhöhte Rechnungen für in der Türkei hergestellten Zahnersatz ausgestellt und die Rabatte mit beteiligten Zahnärzten in die eigene Tasche gesteckt haben. Bei einer groß angelegten Razzia in Dentallabors im gesamten Bundesgebiet konnten die Behörden umfangreiches Beweismaterial sicherstellen. Wie die Süddeutsche Zeitung berichtet, sollen annähernd 300 Zahnärzte in die neuen Betrugsfälle verwickelt sein. Der

Schaden, den die Dentalfirmen zusammen mit den Ärzten den Krankenkassen und Patienten zugefügt haben, sei immens, so ein AOK-Sprecher. Eine genaue Schadenssumme lasse sich jedoch noch nicht nennen, erst müssten die sichergestellten Unterlagen ausgewertet werden. Bereits 2002 wurde ein ähnlicher Betrugsfall aufgedeckt: Den Ermittlungen zufolge hat die Dentalhandelsgesellschaft Globudent gemeinsam mit 478 Zahnärzten im gesamten Bundesgebiet Patienten und Krankenkassen mit Zahnersatz aus Asien betrogen. Die von Globudent belieferten Zahnärzte seien laut Staatsan-

waltschaft mit bis zu 30 Prozent des jeweiligen Auftragsvolumens an den Betrügereien beteiligt gewesen. Das Geld hätten die Ärzte bar in Briefumschlägen erhalten. Die Staatsanwaltschaft Wuppertal hat nun gegen die drei Manager der Mülheimer Firma Anklage erhoben. Aus Gründen der Verfahrensökonomie sind in der erhobenen Anklage nur 68 Zahnärzte aufgeführt, die insgesamt jedoch mehr als 3,1 Millionen Euro zu Unrecht kassiert haben sollen. Anlässlich des neuen Abrechnungsbetrugs empfiehlt die Zahntechniker-Innung Baden-Württemberg (ZIW), auf Zahnersatz aus deutschen Meisterlaborato-

rien zu bestehen. „Nur deutsche Gesetze gewährleisten Standards für Materialien und Verarbeitung“, erklärt Klaus König, Obermeister der ZIW. Einen Schritt weiter geht Peter K.Thomsen, Obermeister der Zahntechniker-Innung Schleswig-Holstein: „Der Patient kann sich darauf verlassen, dass er sicheren Zahnersatz aus Deutschland erhält, wenn er gegenüber seinem Zahnarzt darauf besteht, dass seinem Zahnersatz ein Hersteller-Zertifikat der Allianz Meisterliche Zahntechnik beigelegt wird.“ Zudem rät Thomsen den Patienten, schon vor Behandlungsbeginn die Herkunft des zu erwartenden Zahnersatzes mit ihrem Arzt abzuklären, auch wenn diese Regelung erst ab Januar 2005 für die Zahnärzte bindend sei. **zt**

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM

Verlag
Verlagsanschrift:
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
kontakt@oemus-media.de

Chefredaktion
Roman Dotzauer (rd)
Betriebswirt d. H.
(v.i.S.d.P.)
Tel.: 03 71/52 86-0
E-Mail: roman-dotzauer@dotzauer-dental.de

Dirk Hein (dh)
(Assistenz Chefredaktion)
Tel.: 03 71/52 86-0
E-Mail: dirk_hein@web.de

Redaktionsleitung
Cornelia Sens (cs), M.A.
(Ressort Berufspolitik, Wirtschaft)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 22
E-Mail: c.sens@oemus-media.de

Redaktion
Katja Henning (kh)
(Redaktionsassistentin)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
E-Mail: k.henning@oemus-media.de

Eva Christina Börner (eb), M.A.
(Redaktionsassistentin)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 06
E-Mail: e.boerner@oemus-media.de

Carsten Müller (cm), ZTM
Betriebswirt d. H.
(Ressort Wirtschaft)
Tel.: 03 41/69 64 00
E-Mail: Adentaltec@aol.com

Natascha Brand (nb), ZT
(Ressort Technik, Service)
Tel.: 0 62 62/91 78 62
E-Mail: brand@dentalnet.de

Projektleitung
Stefan Reichardt
(verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Anzeigen
Lysann Pohlann
(Anzeigenposition/-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 08
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40
(Mac Leonardo)
03 41/4 84 74-1 92 (Fritz-Card)
E-Mail: pohlann@oemus-media.de

Herstellung
Ilka Richter
(Grafik, Satz)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 15
E-Mail: richter@oemus-media.de

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Es gelten die AGB und die Autorennormen. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung.

ZT Leserbriefe

Leserbriefe zur Ausgabe 3/04 der ZT Zahntechnik Zeitung

Zum Artikel „Eignungstest für Auszubildende“ der ZTI Düsseldorf auf der Seite „Innungen intern“

Ist der Eignungstest für Azubis zeitgemäß?

Im Prinzip ja, aber auf das „Wie“ kommt es an. In der Zahntechnik Zeitung Nr. 3 vom März 2004 (3. Jahrgang) wurde über einen spezifischen Eignungstest der Zahntechniker-Innung Düsseldorf berichtet. Anlass dieser Veröffentlichung war, dass jede fünfte Ausbildung scheitert (20 % Ausbildungsabbrüche). Eine standardisierte Eignungsprüfung von zukünftigen Auszubildenden soll Abhilfe schaffen und die Abbruchquote senken helfen. So gut, so schön. Nun entwickeln Tests ja ihre eigene Dynamik. Der Kandidat X erscheint an einem Auswahltag zum Test. Er muss an diesem Tag dem Ausbilder überzeugend beweisen, dass er physische, fachliche, persönliche und gewerkspezifische Fähigkeiten besitzt, die ihn in die Lage versetzen, den Beruf des Zahntechnikers zu erlernen und auszuüben. Der Tester wiederum ist gefordert, den Kandidaten zu beurteilen und seine Eignung in einem aussagefähigen Profil zu bescheinigen. Die Entscheidung fällt über einen Testzeitraum von siebeneinhalb Stunden! Das kann es doch nicht gewesen sein. Die Quote zukünftiger Abbrüche von 20 % ist damit weiter vorprogrammiert. Es geht aber auch anders.

In erster Konsequenz kommt es darauf an, der Testperson die persönliche Einsicht zu vermitteln – Zahntechniker ist der Beruf, in dem ich mich verwirklichen kann. Diese Erkenntnis ist aber in siebeneinhalb Teststunden vom Kandidaten nicht erfassbar.

Welche Kriterien sind an ein erfolgversprechendes Testergebnis zu stellen?

- Die gesundheitliche Eignung (Allergie-Unempfindlichkeit gegenüber chemischen Substanzen, Desinfektionsmitteln, Dämpfen, Stäuben, Metallen)
- Das persönliche Geschick bei der Lösung der praktischen Aufgaben sowie die persönlichen manuellen und visuellen Fähigkeiten. Die Hände sind nun mal „das Kapital“ des Zahntechnikers. Und bei zwei linken Händen ist in der Regel eine zu viel. Farberkennungs- und Farbuancierungs-Fähigkeit, Sinn für Ebenmäßigkeit und Ästhetik.
- Verstand für technologische Abläufe.
- Ansätze eines biologisch-anatomischen Einfühlungsvermögens und die Entwicklung einer dem technischen Verständnis entsprechenden, gestalterischen Eignung.
- Ansätze von Teamfähigkeit und Leistungswillen.
- Ein sympathisches Image.

Über Jahre hat sich ein Auswahlverfahren bewährt, das dem Testkandidaten die Einsicht vermittelt: „Das ist es“ oder auch „der ist es nicht“. Dazu werden die Testkandidaten in den Schulferien für mehrere Tage auf freiwilliger Basis in den Ausbildungsbetrieb eingeladen. Somit haben sie Gelegenheit, „an Ort und Stelle“ ihren künftigen Ausbildungsplatz kennen zu lernen. Unter laufenden Betriebsbedingungen können realitätsnahe Tests durchgeführt werden (Ver- und Bearbeitung von Gips und Basismaterial, Bearbeitung von Wachs und Drahtmaterial, Vervollständigen von Zahngarnituren in Farbe und Form, Erledigung kleinerer Aufträge). Beobachtungsschwerpunkte sind dabei: Wie setzt sich der Kandidat mit dem Material auseinander? Wie geschickt stellt er sich bei der Bearbeitung an? Arbeitet er schnell und gut, langsam und gut, schnell und nachlässig, langsam und nachlässig? Wie ist seine Auffassungsgabe und sein anatomisches Einfühlungsvermögen, seine Zuverlässigkeit?

In einem „Vier-Augen-Gespräch“ zwischen Tester und Testkandidaten werden die Ergebnisse ausgewertet und in den überwiegenden Beispielen erkennen die Testpersonen selbst ihre perspektivisch zu erwartenden Stärken und Schwächen, ob es Sinn macht, sich um eine Ausbildungsstelle als Zahntechniker zu bewerben oder nicht.

Ekkehard Stanka, Zahntechnikermeister und Lehrmeister, Herzberg

Bitte beachten Sie, dass die unter der Rubrik „ZT Leserbriefe“ veröffentlichten Meinungen nicht die Ansicht der Redaktion, sondern die der Einsender darstellen.